

NEUNZEHN
neunzehn

ACHTUNDNEUNZIG
achtundneunzig

Weitere Öffnungszeiten:
07.02. - 21.02.2020
während der Pausen,
Donnerstag 18 - 20 Uhr
und nach Vereinbarung unter
06033 4301
oder Galerie511@web.de

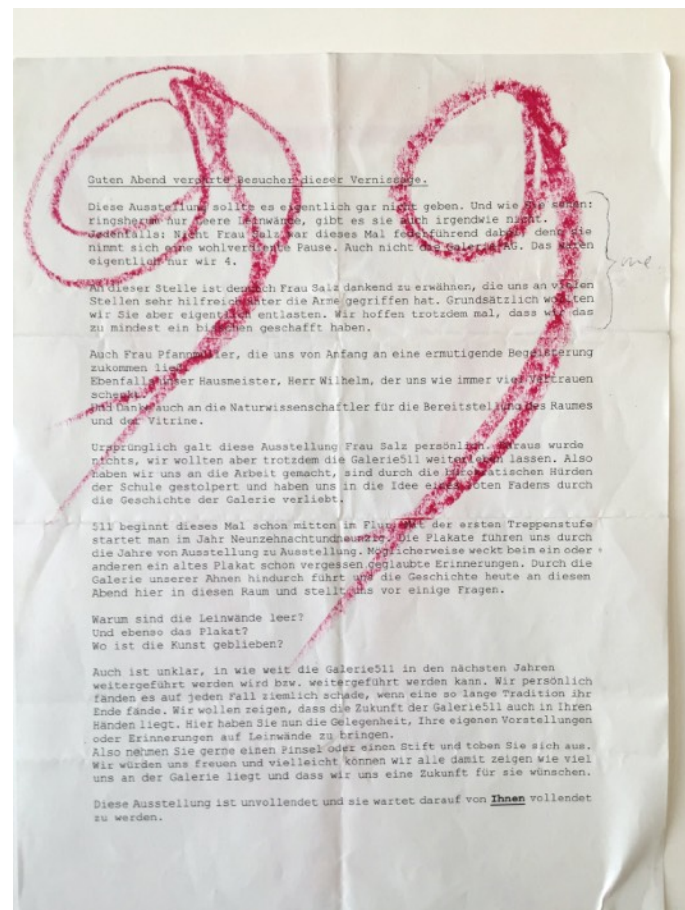
**„neunzehnachtundneunzig“ — 07.02.- 21.02.2020,
eine Installation und Ausstellung über die Galerie 511**

Das Konzept:

*„Diese Ausstellung sollte es eigentlich gar nicht geben. ...“
Mit einer Pause der Galerie 511, aus verschiedensten
Gründen, wollten sich 4 junge Menschen nicht abfinden.
So initiierten und organisierten sie eigenständig eine
Ausstellung, die einerseits das Fehlen der Galerie 511 sichtbar
macht, andererseits ihre Geschichte anhand aller
Ausstellungsplakate und hunderter Fotos aus den 22 Jahren
des Bestehens aufgreift und an einem „roten Faden“ aufreht,
der aus der Pausenhalle in den Ausstellungsraum führt.*

*Als besondere Aktion durften die Besucher der Vernissage die
leeren Leinwände füllen.*

Doch lesen und sehen Sie selbst:



Die **Ausstellung**, vor und nach der Eröffnung:









Die Ausstellungsmacher*innen: Alisa Folchert, Celine Gerspach, Leonie Glück, Ben Krappatsch

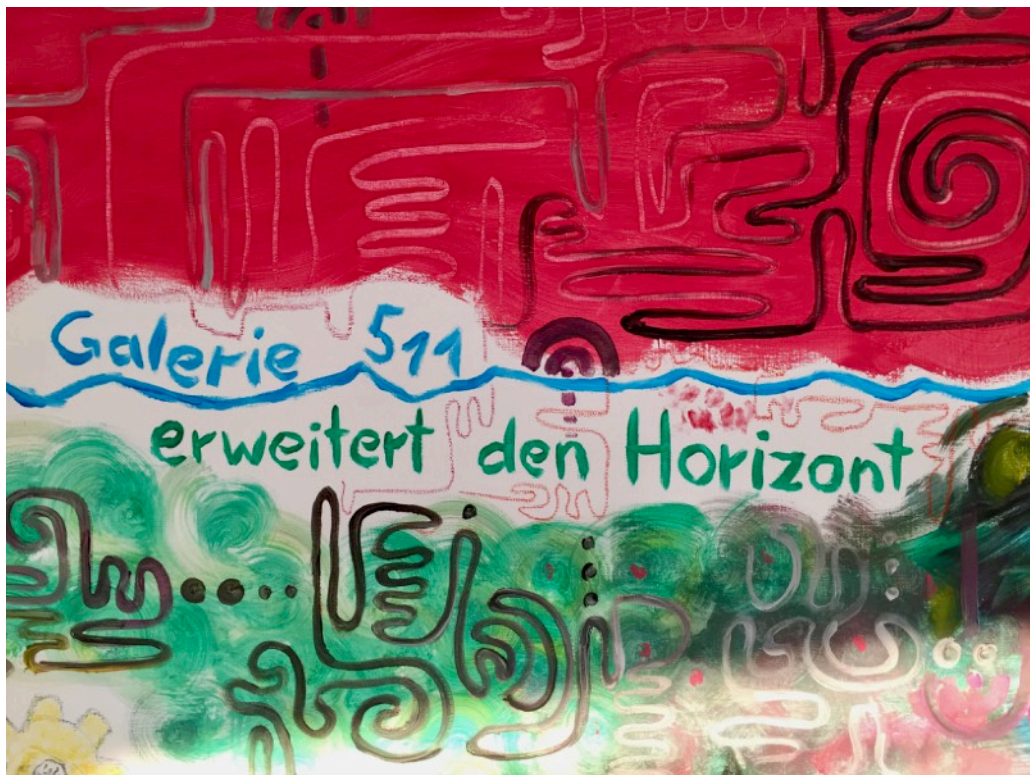






Die Eröffnung:











Die Leerstelle ist gefüllt

Vier Schüler organisieren alleine Ausstellung in der Galerie 511

Butzbach (pm). Etwas ist anders in den Fluren der Weidigschule. Eine leuchtend rote Linie verläuft unübersehbar – in der Pausenhalle beginnend und dann über die Treppe zum obersten Stockwerk hin.

Die Besucher der Eröffnung der Galerie 511 am Donnerstagabend begriffen schnell, dass diese rote Pinselspur Teil der neuen Ausstellung ist. Sie leitet unmittelbar in den Raum 511, zugleich ist sie aber auch der rote Faden und die Spur durch die Geschichte der Galerie 511, die 1998 begann.

So finden sich tatsächlich alle Ausstellungsplakate aus dieser langen Zeit des Bestehens an den Wänden oberhalb der roten Linie aufgereiht, sie beginnen an der ersten Treppenstufe und enden im Inneren des Raumes 511 mit einem leeren Plakat. Davon abgesehen war zur Eröffnung der übrige Raum diesmal leer, außer sieben weißen, großen Bildern.

Lob für Engagement

Annette Pfannmüller, Direktorin der Weidigschule, begann mit den ersten Reaktionen und dem Rätseln der Schulgemeinde über den Zweck der roten Linie, als sie mit einer kurzen Ansprache die Ausstellung offiziell eröffnete. Dann lobte sie ganz das Engagement von vier Schülerinnen und Schülern: Alisa Folchert, Celine Gerspach, Ben

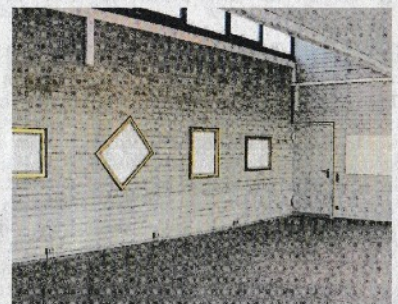
Krappatsch und Leonie Glück. Obwohl alle kurz vor dem Abitur stehen, haben sie eine eigene Ausstellung der Galerie 511 organisiert, die erste, die gänzlich ohne Lehrerbegleitung verwirklicht wurde.

Eine Pause einlegen

Die vier Organisatoren ergriffen im Anschluss das Wort: So zeigten sie als langjährige Galeriemitglieder Verständnis für den Entschluss von Gudrun Salz, nach zwölf Jahren als Leiterin der Galerie und 19 Ausstellungen eine Pause einzulegen. So hätte es im aktuellen Schuljahr eigentlich keine Ausstellung geben sollen. Eigentlich. Aber die vier Jugendlichen schätzten die Galerieausstellungen so sehr, dass sie beschlossen, eine eigene Ausstellung eigenständig zu organisieren.

Auf die Leerstelle durch das offizielle Fehlen der Galerie 511 sollten die weißen Bilder und der freie Raum hinweisen. Zugleich aber wurde die Fülle und reiche Geschichte der Galerie gezeigt, durch die lückenlos dokumentierten Plakate, Einladungen und eine tüppig bebilderte Fotowand aus 22 Jahren Atelierbesuchen, Ausstellungsbetrieben, Workshops und Exkursionen der Galerie 511.

»Wir wollen, dass die Galerie weiterlebt.« So ein Teil der Rede, der das Ansinnen gut zusammenfasst. »Diese Ausstellung ist unvollendet und sie wartet darauf von Ihnen voll-



»Wir wollen, dass die Galerie weiterlebt.« Das sagen Alisa Folchert, Celine Gerspach, Leonie Glück und Ben Krappatsch. Der leere Raum soll auf das Fehlen der Galerie hinweisen. Der Raum ist jetzt wieder mit Bildern gefüllt.

FOROS/PV

endet zu werden.« Diese Schlussworte forderten die Besucher auf, mit bereitstehender Farbe und Kreiden die weißen Bilder zu bemalen, was auch umgehend und mutig in Angriff genommen wurde. Zügig füllten sich die Flächen.

Die Ausstellung »1998« ist schön, dass dabei auch Bezug auf alte Ausstellungen genommen wurde, zum Beispiel mit einer Horizontlinie die eine wesentliche Rolle gespielt hatte, aber auch die »rote Linie« der jetzigen Ausstellung tauchte immer wieder auf. Die Ausstellung »1998« ist noch bis zum 21. Februar zu

sehen. Öffnungszeiten sind von 9.20 bis 9.35 Uhr und von 11.10 bis 11.25 Uhr, an Donnerstagen von 18 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung unter Tel.: 06033/4301 oder galerie511@web.de. Ausstellungsraum ist die Weidigschule, Raum 511. Der Eintritt ist frei.

Besucher füllen „Leerstelle“ aus

Schüler gestalten besondere Vernissage der Galerie 511 der Weidigschule erstmals ohne Lehrerbeteiligung

BUTZBACH (pm). Etwas ist anders also sonst in den Fluren der Weidigschule. Mitten auf dem unauffälligen steinernen Fußboden verläuft eine leuchtend rote Linie, unübersehbar, in der Pausenhalle beginnend und dann über die Treppe zum obersten Stockwerk hin.

Die Besucher der Eröffnung der Galerie 511 am Donnerstag begriffen schnell, dass diese rote Pinselspur Teil der neuen Ausstellung ist. Sie leitet unmittelbar in den Raum 511, zugleich ist sie aber auch der rote Faden und die Spur durch die

Geschichte der Galerie 511, die im Jahr 1998 begann. So finden sich tatsächlich alle Ausstellungsplakate aus dieser langen Zeit des Bestehens an den Wänden oberhalb der roten Linie aufgereiht, sie beginnen an der ersten Treppenstufe und enden im Inneren des Raumes 511 mit einem leeren Plakat. Davon abgesehen war zur Eröffnung der übrige Raum diesmal leer, außer sieben weißen, großen Bildern.

Schulleiterin Annette Pfannmüller begann mit den ersten Reaktionen und dem Rätseln der Schulgemein-

de über den Zweck der roten Linie, als sie die Ausstellung offiziell eröffnete. Dann lobte sie ganz besonders das Engagement von vier Schülern: Alisa Folchert, Celine Gerspach, Ben Krappatsch und Leonie Glück. Obwohl alle kurz vor dem Abitur stehen, haben sie eine eigene Ausstellung der Galerie 511 organisiert, die erste, die gänzlich ohne Lehrerbegleitung verwirklicht wurde. Das sei sehr beeindruckend und spräche außerdem dafür, dass die Zeit und Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Galerie 511 begeisternd sei.

Die vier Organisatoren hatten Erklärungen für die vielen noch offenen Fragen. So zeigten sie als langjährige Galeriemitglieder Verständnis für den Entschluss von Gudrun Salz, nach zwölf Jahren als Leiterin der Galerie und 19 Ausstellungen eine Pause einzulegen, so dass es im aktuellen Schuljahr eigentlich keine Ausstellung geben sollte. Eigentlich. Aber die vier Schüler schätzten die Galerieausstellungen so sehr, dass sie beschlossen, eine Ausstellung gänzlich eigenständig zu organisieren. Auf die Leerstelle durch das offizielle Fehlen der Galerie 511 sollten die weißen Bilder und der freie Raum hinweisen. Zugleich aber wurde die Fülle und reiche Geschichte der Galerie gezeigt, durch die lückenlos dokumentierten Plakate, Einladungen und eine tüppig bebilderte Fotowand aus 22 Jahren Atelierbesuchen, Ausstellungsbetrieben, Workshops und

Exkursionen der Galerie 511.

»Wir wollen, dass die Galerie weiterlebt«, so die Schüler. »Diese Ausstellung ist unvollendet und sie wartet darauf, von Ihnen vollendet zu werden.« Diese Schlussworte forderten die Besucher auf, mit bereitstehender Farbe und Kreiden die weißen Bilder zu bemalen, was auch umgehend und mutig in Angriff genommen wurde. Zügig füllten sich die Flächen, auch wurde Bezug auf alte Ausstellungen genommen, zum Beispiel mit einer Horizontlinie die eine wesentliche Rolle gespielt hatte, aber auch die »rote Linie« der derzeitigen Ausstellung tauchte immer wieder auf. Die Ausstellung »Neunzehnhundertneunzig« ist noch bis zum 21. Februar in Raum 511 der Weidigschule zu sehen. Öffnungszeiten sind von 9.20 bis 9.35 Uhr und von 11.10 bis 11.25 Uhr, an Donnerstagen von 18.00 bis 20.00 Uhr und nach Vereinbarung unter Tel. 06033/4301 oder galerie511@web.de.



BUTZBACH. Die Weidigschüler Alisa Folchert, Celine Gerspach, Ben Krappatsch und Leonie Glück engagierten sich besonders für die neue Ausstellung in der Galerie 511.

